

Nachdem der Haushalt 2021 mit einem Überschuss abgeschlossen werden konnte, lagen die Hoffnungen auf einen weiteren Wirtschaftsaufschwung. Dieser wurde durch den Krieg in der Ukraine ausgebremst. Trotz eines voraussichtlich leichten Wachstums der Wirtschaft in diesem Jahr und einem neuen Höchststand an Beschäftigten in Deutschland führt das Steuerentlastungsgesetz des Bundes wegen der Anhebung des Arbeitnehmerpauschbetrages und des Grundfreibetrages voraussichtlich dazu, dass die Steuereinnahmen aus der Einkommensteuer stagnieren werden. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer zeigte im ersten Quartal eine leicht rückläufige Einnahme gegenüber dem ersten Quartal 2021 (-0,8%). Der Quartalsabschlag für das zweite Quartal wird Ende Juli ausgezahlt. Danach kann man die Entwicklung etwas besser abschätzen. Die Gewerbesteuerveranlagung, als mittlerweile zweite große Einnahmequelle, liegt derzeit nur rund 17.000 Euro unter der Veranschlagung im Haushalt. Das ist so früh im Jahr unüblich und könnte dazu führen, dass der Ansatz übertroffen wird. Erst zum Herbst/Spätherbst hin herrscht hier mehr Klarheit, da bis dahin die Jahresrechnungen der Betriebe dem Finanzamt vorliegen und eventuelle Nachzahlungen aus 2021 veranlagt werden können.

Dies alles vorausgeschickt zeigt die aktuelle Gesamtfinanzrechnung (Anlage) für das Jahr bislang Einnahmen von 4.462.925 Euro (Pos. 9) und Ausgaben von 4.626.006 Euro (Pos. 18), also derzeit ein Defizit von rund 163.000 Euro (Pos. 19).

Nach heutigem Stand liegen die Einnahmen und Ausgaben auf dem Niveau des beschlossenen Haushaltes.

Da sich aber weiterhin Veränderungen ergeben, werde ich bereits in der nächsten StVV wieder über das Thema Finanzen berichten. Evtl. herrscht bis dahin mehr Klarheit darüber, ob die Ziele des Haushaltes 2022 weiterhin eingehalten werden.